

Klang christlicher Botschaft

WAZ
30.7.11

Die Niederrheinische Kantorei hat ihren Sitz in Mülheim. Nächstes gewaltiges Werk ist das Elias-Oratorium

Margitta Ulbricht



Niederrheinische Kantorei probt Mozart-Messe in der Markuskirche in Mülheim

Foto: Andreas Köhring

Nach der großen Messe in c-moll von Mozart wagt sich die Niederrheinische Kantorei mit dem Elias-Oratorium von Mendelssohn Bartholdy wieder an ein gewaltiges Werk heran. Das wird stimmungsgewaltig mit 150 Mitwirkenden auf der Bühne bewältigt: Gemeinsam mit dem VHS-Chor Goch, der Kammerphilharmonie Europa und Solisten wird die Geschichte über den biblischen Propheten Elias zum fulminanten Klangerlebnis. Premiere ist Samstag, 8. Oktober, 19.30 Uhr, in der Barbara-Kirche am Schildberg.

Doch was zieht einen Chor, der den Niederrhein im Namen trägt, zu einem Sitz mitten im Ruhrgebiet? „Das wir in Mülheim ansässig sind und hier den Probenort haben, hängt damit zusammen, dass unser erster Vorsitzender, Kurt Rudolph aus Mülheim kam“, sagt Chorleiter Werner Seuken. Mit seiner Ehefrau Martha Seuken ist er mittlerweile auch beim VHS-Chor Goch tonangebend.

Knapp die Hälfte der rund 50 Sängerinnen und Sänger der Niederrheinische Kantorei kommen aus Mülheim. Sie sind im Alter zwischen 30 und 80 Jahren und überwiegend Frauen. Wie bei den meisten Chören fehlt der Nachwuchs. „Wir freuen uns immer, wenn Nachwuchs kommt“, sagt Seuken: „Im Moment sind wir et-

was dünn belegt im Bass.“ Die Mitglieder von Goch über Moers bis Essen, Düsseldorf und Münster sind teils in anderen Chören aktiv. „Eine schöne Sache“, sagt Seuken: „Das weitet das Blickfeld, aber es ist trotzdem eine Gemeinschaft da.“ Darauf werde großen Wert gelegt, denn „das Zusammengehörigkeitsgefühl findet auch in unserer Musik Ausdruck“. Die christliche Botschaft stehe dabei im Vordergrund. Chorwerke alter Meister und der Romantik kommen zum Zuge wie auch

moderne Kompositionen. Die Matthäus-Passion, der Messias in Englisch und Deutsch, das Weihnachtsoratorium I - III, Brahms Requiem und Bach Kantaten, aber auch das a capella Konzert mit romantischen Sätzen gehören zum Repertoire.

Seit 34 Jahren leitet Seuken den Chor. Auch Ehefrau Martha zählt zu den Gründungsmitgliedern. Dadurch, das dieser überregionale Auswahlchor an keine Kirche ange-dockt ist, sei man unabhängig, müsse sich aber selbst finan-

zieren, so Seuken. Über Jahresbeiträge und Sponsoren, die es hier wie überall auch zu wenig gibt. „Wir bezahlen sogar Geld dafür, dass wir singen dürfen“, scherzt Renate Sommer. Seit 2002 gibt die politische bewegte Frau dem Chor ihre Stimme. „Ich habe immer gesagt, wenn ich im Rat aufhö-re, dann fange ich an zu singen“, sagt die ehemalige CDU-Ratsfrau, „da ärgert man sich nicht soviel wie in der Politik. Höchstens dann, wenn man den Ton mal nicht kriegt“.

Nach der Sommerpause be-

ginnt die heiße Probenphase für das Elias-Oratorium. Ge-probt wird in der Pauluskirche an der Witthausstraße.

SERVICE

Karten

Karten (20 €) für das Elias-Oratorium am Samstag, 8. Oktober, 19.30 Uhr, in der Barbara Kirche am Schildberg 84 gibt's u.a. im WAZ-Leserladen, Eppinghofer Str. 1 - 3. Info unter: www.kantorei.info